

## „Wir gegen den Schmerz“

so lautete das Motto des Rheuma-Info-Tages am 19.04.2023, der durch die Rheuma-Liga Bremen veranstaltet wurde. Circa 150 Besucher hatten sich diesen Tag im Vorfeld in den Kalender geschrieben. Und ihre Erwartungen wurden erfüllt. Drei Vorträge, einen Info-Sketch und drei Präsentationen von Kursen der Rheuma-Liga, dazu Beratung satt und Pausenverköstigung. Mehr ging nicht.

Aber im Detail. Veranstaltungsort war das Rote-Kreuz-Krankenhaus in Bremen. Der Vorsitzende, Bernd Haar, begrüßte dort die Gäste des Rheuma-Info-Tages. Sie waren durch die beiden Chöre der Rheuma-Liga, „Chorado“ und „Die Nordlichter“, unter der bewährten Leitung von Markus Erzmann, auf die Veranstaltung eingestimmt worden. Im Foyer des Forum K erhielten die Besucher Informationen und Beratungen an den Ständen der Deutschen Rentenversicherung, der Osteoporose Selbsthilfegruppe, des Netzwerk Selbsthilfe und natürlich der Rheuma-Liga Bremen. Diese wurden intensiv in Anspruch genommen. Flyer und Broschüren wurden zahlreich mitgenommen und die Beratungskräfte hatten gut zu tun, den Besuchern Rede und Antwort zu stehen.

In seiner launigen Begrüßung führte der Vorsitzende die Anwesenden durchs Programm und machte auf die drohenden Konsequenzen der im Gespräch befindlichen Krankenhaus- →



Großer Beratungsbedarf am Infostand (oben)  
Rheuma-Liga-Chöre in Aktion (links)

Fortsetzung von Seite 1



Dr. med.  
Joachim Ulma

bensqualität und ein positives Körpergefühl zu erreichen. Sie ging, unter anderem mit einer einfachen Übung, auf die besonderen psychosozialen Aspekte im Schmerzalltag und auf das Beeinflussen des eigenen Denkens und Fühlens ein.

### Aktivprogramm

Im Anschluss stärkten sich die Teilnehmer:innen im Beratungs- und Informationsbereich bei Brezeln, Tee und Kaffee, ehe die Rheuma-Liga-Chöre gesanglich wieder zur Fortsetzung „riefen“. Bernd Haar stellte die Rheuma-Liga in Zahlen und Grafiken vor und beschrieb die aktuellen Probleme und Perspektiven für den Verein. Zu ihm gesellte sich die stellvertretende Vorsitzende, Marianne Korinth. Die Beiden präsentierten in Form eines Dialogsketches das Kursprogramm und die prägenden Vorzüge der Bremer Rheuma-Liga. Der humorige Vortrag kam bei Allen gut an.

Zum Abschluss zeigten Therapeut:innen und Teilnehmer:innen der Rheuma-Liga einen Auszug aus ihren Gruppen: Merle Fritz Progressive Muskelentspannung, Jörg Plate Trockengymnastik und Sabine Höge Kreativkurs Tanzen. Die verbliebenen Besucher:innen machten engagiert mit und entdeckten für sich neue

→ reform aufmerksam. In der ersten Hälfte des Rheuma-Info-Tages präsentierten Dr. Ulma als Behandlungsexperte des Rote-Kreuz-Krankenhauses zum Thema Schmerz, Prof. Kuipers, als der Fachmann in Sachen Rheumatologie am Rote-Kreuz-Krankenhaus, und Frau Dr. Kehlbeck, als Kursleiterin bei der Rheuma-Liga zur systemischen Schmerztherapie ihre Vorträge.

### Informative Vorträge

Dr. Ulma ging detailliert auf die unterschiedlichen Grade von Schmerz und deren Behandlung mit den verschiedenen pharmakologischen und medizinischen Therapien ein. Aufmerksamkeit löste er mit der Feststellung aus, dass Medikamente, wie solche mit z.B. dem Wirkstoff Ibuprofen, nur eine begrenzte Zeit Linderung bewirken, so dass danach höher dosiert werden muss. Das Spiel wiederholt sich, bis eine weitere Steigerung nicht mehr möglich ist und der Patient größere Schmerzen beschreibt als zu Beginn der Therapie. Interessant war auch zu erfahren, wie stark Fentanyl im Verhältnis zu Morphinpräparaten einzuschätzen ist. Insgesamt vermittelte Dr. Ulma den Eindruck, dass die aktuelle Schmerztherapie viel weiter ist, als noch vor wenigen Jahren.

Prof. Kuipers führte informativ und beredt durch das Schmerzthema und um welche Form der rheumatischen Erkrankung es sich handelt. Er ging auf die Differenzierung Arthrose zu Rheumatoider

Arthritis, einer Entzündungserkrankung, ein. Weiter ging er auf die Behandlungswege bei Spondylarthrosen, Psoriasis Arthritis und Morbus Bechterew ein. Hängen blieb der Satz, möglichst Cortison zu meiden, auch wenn es in bestimmten Konstellationen sinnvoll ist.

Frau Dr. Kehlbeck setzte sich mit der systemischen Schmerztherapie auseinander. Ihre Aussage „Freundliche Begegnung mit dem Schmerz“ schwebt auch nach Ende der Vortragsreihe noch in der Luft. Ihr Tenor, den sie auch in ihren beliebten Kursen für die Rheuma-Liga Bremen vertritt, ist der gute Umgang mit Schmerzen, um dadurch wieder mehr Le-



Dr. med.  
Ines Kehlbeck



Betätigungsfelder, um ihren Kampf gegen das Rheuma positiv und abwechslungsreich zu gestalten.

Die insgesamt erfolgreiche Veranstaltung, so fasste Haar in seinen Abschiedsworten zusammen, wird weiterhin der Motor für zukünftige Informationstage der Rheuma-Liga Bremen mit diesem bewährten Muster sein. Er dankte allen Vortragenden, an Beratungsständen Mitmachenden und den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle der Rheuma-Liga Bremen für ihr Engagement. ←

*Bernd Haar, Vorsitzender*

Jörg Plate brachte Schwung in den Abend (oben)

Sabine Höge mit ihrer Tanzgruppe (rechts)



## INTERVIEW

# Chefarzt Prof. Dr. Kuipers über aktuelle Kliniksituation

**Es ächzt und knarrt im Gebäck des deutschen Gesundheitswesens. Es herrscht Mangel an allen Ecken und Kanten – ob bei Ärzten, beim Pflegepersonal, bei Medikamenten und Medizinprodukten oder bei der Digitalisierung. Gesundheitskosten haben sich derzeit in den vergangenen 20 Jahren verdoppelt. mobil Bremen sprach mit Prof. Dr. Jens Gert Kuipers, dem Chefarzt des Rheumazentrums und der Klinik für Internistische Rheuma-**

**tologie am Rotes Kreuz Krankenhaus Bremen, über die aktuelle Situation in den Kliniken.**

**Alarmstufe Rot: Krankenhäuser in Gefahr“, hieß es 2022 in einer Kampagne der Deutschen Krankenhausgesellschaft. Wie geht es den Krankenhäusern heute, Herr Prof. Kuipers?**

Schlecht. Es geht den Kliniken überhaupt nicht gut, das muss man ganz klar so sagen. Ich mache mir große Sorgen –

um die medizinische Versorgung insgesamt und vor allem natürlich um meinen Fachbereich, die Rheumatologie. Die Akutkliniken leiden immer noch unter den Folgen der Corona-Jahre. Abgesagte Operationen, das Schließen ganzer Stationen, Personalausfälle, erhöhte Isolationsmaßnahmen, erschwerte Arbeitsbedingungen, Anschaffung von medizinischen Geräten und Hygienematerial etc. – das ist alles hinlänglich bekannt. Ausgleichszahlungen von Bund und →

Fortsetzung von Seite 3

→ Ländern konnten dies nicht ausreichend abfedern. In Bremen rechnen fast alle Kliniken mit hohen Verlusten in 2023. Gründe hierfür sind vor allem die massiven Kostensteigerungen in Folge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine, z.B. durch Lieferengpässe bei Medizinprodukten und Arzneimitteln sowie Preissteigerungen bei Lebensmitteln und Energie. Wir können die Mehrkosten, die nicht Teil der Rückvergütung der Krankenkassen zur Finanzierung von Krankenhäusern sind, ja nicht auf die Patienten umlegen. Der Fachkräftemangel macht uns außerdem zu schaffen.

### Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) hat im Rahmen seiner Reformpläne eine „Revolution“ für die Krankenhäuser angekündigt. Wird dann alles besser?

Zunächst mal: Eine Reform bringt nur etwas, wenn dann auch noch Kliniken da sind! Kern der Reformpläne sind eine grundlegend neue Einteilung von Krankenhäusern in drei Level (Grundversorgung, Regel- und Schwerpunktversorgung und Maximalversorgung, z.B. Unikliniken), der Rückzug vom Fallpauschalensystem und die Devise „mehr ambulant - weniger stationär.“ Unklar ist, wie die notwendigen riesigen Aufwendungen für die Umsetzung einer solchen Reform finanziert werden. Ich denke aber, man kann und darf keine einheitliche, starre Reform über alle gewachsenen Kompetenzen und Strukturen der Patientenversorgung in den verschiedenen Bundesländern gießen.

### Warum?

Viele Ideen hinter der Reform finde ich sehr gut, zum Beispiel die Abkehr von den Fallpauschalen. Aber man muss genau hinschauen: In welcher Klinik liegt welche Fachexpertise, wo gibt es die nötigen Erfahrungen und Strukturen? Würde man die ursprünglich geplante Einteilung der Kliniken hier in Bremen anwenden, gäbe es beispielsweise das Regionale Kooperative Rheumazentrum



Prof. Dr. Jens Gert Kuipers

am Rotes Kreuz Krankenhaus nicht mehr. Wir haben hier in den vergangenen 40 Jahren aber eine breit gefächerte und eng vernetzte Struktur für die Versorgung von Rheumapatienten geschaffen – mit internistischer und operativer Rheumatologie, Schmerzklinik, Nephrologie, Intensivmedizin, Physiotherapie etc. Wir sind das einzige Rheumazentrum im weiten Umkreis. Ich halte es für unverantwortlich, diese Strukturen aufs Spiel zu setzen – noch dazu in einem „Mangelfach“ wie der Rheumatologie. Dabei wünsche ich mir auch die Unterstützung der Selbsthilfegruppen – es geht um Ihre Interessen!

### Mangel...an rheumatologischen Fachärzten?

Ja. Es ist kein Geheimnis, dass über tausend internistische Rheumatologen fehlen. Dazu erreichen viele Rheumaexperten in den kommenden Jahren das Rentenalter. Wir engagieren uns im RKK sehr in der ärztlichen Aus- und Weiterbildung. Neben den engen Kontakten zur Medizinischen Hochschule Hannover, deren Lehrkrankenhaus das RKK ist, darf ich auch den studentischen Nachwuchs an der Oldenburger Medizinfakultät im Fach Rheumatologie ausbilden. Aber es muss

noch viel mehr passieren! Deshalb unterstützen wir die Kampagne rheuma2025.de, die auf die Missstände in der Versorgung aufmerksam macht.

Lieber Herr Prof. Kuipers, vielen Dank für diesen alarmierenden Einblick – und auch für Ihr Engagement und Ihren unermüdlichen Einsatz. ←

### ÖFFNUNGSZEITEN

- **der Geschäftsstelle:**  
**Montag, Dienstag und Mittwoch** von 09.00 bis 12.00 Uhr,  
**Donnerstag** von 14.00 bis 18.00 Uhr
- **im Pflegestützpunkt**  
**Breite Straße 12d**  
**Bremen-Vegesack:**  
**jeden 1. und 4. Freitag im Monat** von 09.00 bis 12.30 Uhr



Die Geschäftsstelle ist barrierefrei!

### IMPRESSUM

#### Herausgeber:

Rheuma-Liga Bremen e. V.  
Jakobstr. 22, 28195 Bremen  
Telefon 0421/16 89 52 00

www.rheuma-liga-bremen.de  
info@rheuma-liga-bremen.de  
presse@rheuma-liga-bremen.de

#### Vorsitzender/Pressesprecher:

Bernd Haar

**Redaktion:** Nicole Haedecke

**Auflage:** 5.000